Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben
Rhein-Zeitung Andernach & Mayen
Dienstag, 23. Februar 2021
Seite 13

Dienstag, 23. Februar 2021, Rhein-Zeitung Andernach & Mayen, Seite 13

Aufregung und Lockerheit helfen Viktoria Müller

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Birkenstock

Leichtathletik: Hürdenläuferin in Diensten der LG Rhein-Wied weiß bei der DM zu überraschen

Dortmund. „Offenbar habe ich in den letzten Jahren falsch trainiert“, sagt Viktoria Müller und lacht. Nach einem Training unter Corona-bedingt mäßigen Bedingungen und ohne ein einziges Rennen in diesem Winter lief die Athletin der LG Rhein-Wied bei den Deutschen Hallenmeisterschaften gleich zweimal persönliche Bestzeit. Im Finale über 60 Meter Hürden wurde sie in 8,31 Sekunden Vierte. Ihr Auftritt in Dortmund war tatsächlich eine „Wundertüte“, wie sie vor der DM gesagt hatte. Die gleiche Platzierung erreichte auch Kai Kazmirek im Weitsprung.

Für den Zehnkämpfer der LG Rhein-Wied fungierten die nationalen Titelkämpfe in der Helmut-Körnig-Halle als letzter Test für die Hallen-EM am übernächsten Wochenende im

polnischen Torun. „Ich bin gut reingekommen“, beschrieb er seinen Einstieg ins DM-Wochenende beim Vorlauf über 60 Meter Hürden. In 8,07 Sekunden qualifizierte sich Kazmirek problemlos für das Finale. „Da bin ich Risiko gegangen“, sagte er. „Und bis zur vierten Hürde sah es auch eigentlich ganz gut aus. Da bin ich voll reingekracht.“ Bis zu diesem Zeitpunkt war er gleichauf mit dem Leverkusener Tim Eikermann, der am Ende in 7,97 Sekunden Vierter wurde. Aber Kazmirek war komplett raus aus dem Rennen und nach 8,24 Sekunden als Siebter im Ziel.

Besser lief es im Weitsprung, seiner zweiten Test-Disziplin. „Das war eigentlich sehr gut“, war Kazmirek durchaus zufrieden. 7,40 Meter hatte er für seinen ersten Weitsprung-Wettkampf in diesem Jahr angepeilt. Allerdings schon im ersten Durchgang ging es auf 7,52 Meter, der auch sein bester Versuch blieb. Das bedeutete Platz vier bei den Spezialisten.

LG-Sprinterin Sophia Junk verzichtete auf einen Start in Dortmund. „Eine reine Vorsichtsmaßnahme“, sagte ihr Trainer Martin Schmitz. „So wichtig sind die 60 Meter auch wieder nicht“. Beim Abschlusstraining am Mittwoch in Frankfurt „bin ich Trainingsbestzeit über 30 Meter aus dem Startblock gelaufen“, erläuterte Junk. Allerdings habe sie danach „Spannungen auf beiden Beugern“ gehabt, die auch in den Tagen danach nicht verschwanden. „Die Wahrscheinlichkeit war hoch, dass ich mich verletzten würde“, begründete die 200-Meter-Spezialistin die kurzfristige Absage der DM. „Das wäre im Hinblick auf den Sommer eine Totalkatastrophe.“

Schon sechs Jahre alt war die persönliche Bestzeit von Viktoria Müller über 60 Meter Hürden. 8,38 Sekunden war sie damals gelaufen. Es war also tatsächlich Zeit, sie einmal zu verbessern. Aber warum das ausgerechnet in diesem Winter ohne eine richtig gute Vorbereitung gelungen ist? „Ich habe keine Ahnung, wie das so gut funktionieren konnte“, zeigte sie sich ziemlich überrascht. „Ich habe mit einer 50er-Zeit geliebäugelt“. Im Vorlauf war sie bereits nach 8,34 Sekunden im Ziel. Als Zweite. Und qualifizierte sich direkt für das Finale. Und in dem lief es sogar noch ein bisschen besser. In 8,31 Sekunden verbesserte sie zum zweiten Mal an diesem Tag ihre Bestzeit, landete auf Platz vier. Bronze gab es für 8,23 Sekunden. „Ich konnte locker an die Sache rangehen“, suchte sie nach einer Erklärung für die zwei guten Läufe. Zugleich sei sie „ziemlich aufgeregt“ gewesen. Das scheint sie aber eher beflügelt zu haben.

Corona soll die Planungen der U 23-DM am 26. und 27. Juni in Koblenz nicht aufhalten

Koblenz. Am 26. und 27. Juni 2021 sollen die deutschen U 23-Leichtathletik-Meisterschaften in Koblenz stattfinden. Zwar sind die Bedingungen wegen der Corona-Pandemie noch vollkommen unklar, dennoch lohnt sich schon mal ein Blick hinter die Kulissen beim örtlichen Ausrichter, dem Leichtathletik-Verband Rheinland (LVR). Zwei Tage mit 32 Wettbewerben in 16 Disziplinen sind für diese Deutsche Meisterschaft der Junioren angesetzt. Pro Tag werden rund 600 Aktive, 300 Kampfrichter und Helfer und bis zu 1200 Zuschauer erwartet. Zumindest, wenn die Veranstaltung weitgehend uneingeschränkt stattfinden könnte. Mit diesen Zahlen rechnet Achim Bersch, der Geschäftsführer des LVR aktuell: „Momentan planen wir zunächst mal so, als ob es keine Ein-

schränkungen wegen des Coronavirus gäbe."

Zu den Planungen gehört in der derzeitigen Phase, Sponsoren einzuwerben, mit Dienstleistern zu verhandeln und die Helfer zu organisieren. Zahlreiche ausgebildete Kampfrichter aus der Region sowie darüber hinaus sind bereits vor Weihnachten der Aufforderung nachgekommen, sich für einen Einsatz bei der U 23-DM zu bewerben. Dazu kommen viele Helfer/innen und ältere Jugendliche aus den Schulen und Leichtathletikvereinen im nördlichen Rheinland-Pfalz.

Und wie stehen die Chancen, dass die DM tatsächlich wie geplant stattfinden kann? „Solange die U 23-Europameisterschaften nicht abgesagt werden, bin ich mir sicher, dass auch die DM stattfinden wird", schätzt Bersch die Lage ein. Denn bei der DM wird endgültig entschieden, wer die deutschen Farben bei der internationalen Meisterschaft vertreten wird. Demnach gehört die Veranstaltung in Koblenz zum Pflichtprogramm für Deutschlands beste U 23-Athleten. Dass auch im Sommer wegen Corona noch mit diversen Einschränkungen zu rechnen ist, ist auch den Organisatoren klar. Die Frage ist, in welcher Form die Meisterschaft möglich sein wird, wobei wahrscheinlich kurzfristige Entscheidungen getroffen werden müssen. Ein reduziertes Wettbewerbsprogramm oder verminderte Teilnehmerzahlen sind denkbare Szenarien, auch der Ausschluss von Zuschauern kann notwendig werden. Zudem werden natürlich sorgfältige Hygienekonzepte erarbeitet werden müssen. Hoffnung machen zudem das Fortschreiten des Impfprozesses sowie die Erfahrungen aus dem vergangenen Sommer. Immerhin hat der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) seit dem vergangenen August schon mehrere Meisterschaften unter Corona-Bedingungen ausgerichtet. red/han

Auf zur neuen persönlichen Bestzeit: Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Dortmund holte Viktoria Müller von der LG Rhein-Wied (rechts) einen überraschenden vierten Platz über die 60 Meter Hürden. Fotos: Wolfgang Birkenstock
Im Weitsprung schaffte es Kai Kazmirek schon im ersten Durchgang auf 7,52 Meter. Das reichte letzten Endes für Rang vier.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.